

inmal pro Jahr der Le-
Ansonsten liegt das
Die Festwiese ist nur ein-
einwurf vom zentralen
ntfernt, von dem aus
Meter bis in den denk-
ten Altstadt kern sind.
n benötigt keine weite-
sagt Johannes Amann,
Freien Wähler. Bissig
u: „Mir ist nicht be-
emand in Weißenhorn
äre.“ Supermärkte auf
verbessern die Versor-
wohner im Osten der
dagegen SPD-Rat Her-
: „Dort leben die meis-
n in unserer Stadt.“

in Standort für Super-
n die Gegner, die sich
n. Sie finden, dass Su-
das Erscheinungsbild
ldt verschandeln. An-
irchten mehr Verkehr
iner der Supermarkt-
e würde direkt an den
Hauptschulen vorbei-
Zunahme des Verkehrs
halb viele Schüler.
be man die Pläne still-
ingenommen, sagt An-
en Kohler. „Wir möch-
cht nur machtlos zu-
hler und seine Mitstreif-
f eine stärkere Bürger-

beteiligung – auch wenn derzeit
wohl wenig Hoffnung bestehe, dass
das Vorhaben noch gestoppt wer-
den kann, wie es heißt. Für kom-
menden Mittwoch haben die An-
wohner zu einer Bürgerversamm-
lung eingeladen. Ihre Forderung:
Eine angemessene Stadtentwick-
lung, die auf die vorhandene Infra-
struktur Rücksicht nimmt.

Fachleute haben in den vergange-
nen Monaten die Auswirkungen auf
Verkehr und den Einzelhandel in
der Weißenhorner Innenstadt un-
tersucht, sollten auf der Festwiese
neue Märkte entstehen. Ergebnis:

Gutachter: Neue Märkte gut für Einzelhandel

Der Verkehr wird am Knotenpunkt
Reichenbacher-/Oberhauser Straße
zwar deutlich zunehmen. Chaoti-
sche Zustände aber seien dort nicht
zu erwarten. Die Zufahrten zu den
Märkten müssten von der Oberhau-
ser Straße aus erfolgen. Die Reichen-
bacher Straße, an der die Schulen
liegen, komme dafür aus Sicher-
heitsgründen nicht in Frage.

Und wie wirkt sich der Bau neuer
Märkte auf den Einzelhandel aus?

Insgesamt positiv, heißt es in einem
Gutachten. Die Gutachter sagen
aber auch: Sollten zwei Märkte auf
der Festwiese gebaut werden, wäre
das des Guten schon zu viel für eine
Stadt wie Weißenhorn. Die Realisie-
rung des Vorhabens mache dort nur
Sinn, wenn andere Supermarkt-
Standorte geschlossen werden.

„Anstatt hier für die jetzt schon
problematische Verkehrssituation
nach Lösungen zu suchen, wird
noch eins draufgesetzt“, sagt An-
wohner-Sprecher Jürgen Kohler.
Derzeit würden rund 9000 Autos
den Knotenpunkt Reichenbacher-/
Oberhauser Straße täglich passie-
ren. Sollten die Märkte gebaut wer-
den, würde das rund 1500 Autos
mehr in dem Bereich bedeuten.

Die Argumente der Markt-Befür-
worter nennt Kohler oberflächlich.
Das Vorhaben sei auf Einzelinter-
essen gestützt. Auf die Anwohner hin-
gegen werde keine Rücksicht ge-
nommen. Dabei sei man den An-
wohnern, die ihre unter Denkmal-
und Ensembleschutz stehenden al-
ten Häuser in Schuss halten, eigent-
lich Dankbarkeit schuldig.

Info Der Bürgerstammtisch zum
Thema Supermarkt-Pläne auf der Ha-
senwiese findet am Mittwoch, 1. Feb-
ruar, um 18 Uhr im Café Habis statt.

ber machen. Auch nicht zum Spie-
len. Man macht sich sonst strafbar.“

Bebauungsplan für Archäopark

Niederstotzingen. Mit dem symboli-
schen Spatenstich ist der Start-
schuss für den Bau des Archäoparks
im Lonetal bereits am 12. Januar er-
folgt, am Dienstag hat nun der Nie-
derstotzinger Gemeinderat die Sat-
zung für den Bebauungsplan „Son-
dergebiet Archäopark Vogelherd“
beschlossen. Anregungen seien be-
rücksichtigt worden. Er sehe keine
Schwierigkeiten, noch offene Fra-
gen zu lösen, sagte Bürgermeister
Gerhard Kieninger. Das gelte für
Schutzüberdachungen an „Themen-
plätzen“, für die Löschwasserversor-
gung und die denkmalpflegerische
Sicherung der Vogelherdhöhle.
Zwei Jahre lang werde überwacht,
ob sich der Betrieb des Archäoparks
auf das Fledermausvorkommen aus-
wirke. Die Nachgrabungen der Uni
Tübingen werden höchstens noch
zwei Jahre dauern. Am 14. Februar
soll es bei einer Bürgerversamm-
lung um bürgerschaftliche Unter-
stützung für den Park gehen. kf

he Narrentreffen in Obermarchtal

7000 Hästräger aus 40 Zünften werden am Sonntag erwartet

rt, die Videothek war
nur noch schwer er-
sei vom Vermieter da-
rt“ worden, dass täglich
an der Halle vorbeifah-
ann kam gar niemand
der 56-Jährige.

teilte er dem Vermie-
s er die Miete um die
n werde, was er auch
m entschied er noch
fnung, dass sein Sohn
übernehmen solle. Er
n den Betrieb rückwir-
las aber dem Vermieter
er hatte den Mietver-
hen fristlos gekündigt
er verklagt. Der Vermie-
zwar die Zivilprozesse,
Gerichtsvollzieher die
n eintreiben und zur
hreiten wollte, wies er
ies zurück. In der Neu-
gehöre schließlich alles
hts dem Vater.

anhörung der Angeklag-
Richterin Buck ein
räch“ vor. „Das bietet
komplexen Fällen an“,
d darauf und nachdem
anwälte sich mit ihren
besprochen hatten,
lass es zu Urteilen auf
er Absprache kommen
ericht sagte zu, den Va-
mehr als zwei Jahren
nn zu einer Geldstrafe
ehr als 90 Tagessätzen
n – falls die Angeklag-
nisse ablegten. Das

Tausende Narren fiebern dem Höhepunkt der regionalen Fasnet entgegen: dem Ringtreffen mit 7000 Hästrägern am Wochenende in Obermarchtal. Dorthin gibt es Shuttlebusse aus den umliegenden Orten.

CHRISTIAN IPPACH

Obermarchtal. Die kleine Ge-
meinde Obermarchtal mit ihren
knapp 1300 Einwohnern, hat
am Wochenende Großes
vor: Zum Narren-
sprung im Rahmen
des Ringtreffens der
Vereinigung Freier
Oberschwäbischer
Narrenzünfte (VFON)
erwartet die Narren-
zunft Obermarchtal
einige tausend
Gäste.

Alleine die mehr
als 7000 Hästräger, die
sich für das Spektakel
angemeldet haben, wer-
den die Straßen und Gas-
sen des Ortes an der Do-
nau ordentlich füllen.
Hinzu kommen sicher-
lich unzählige Schaulus-
tige, die das Treffen
von 25 Ringzünften,
14 Gast- und zwei
befreundeten
Zünften vom

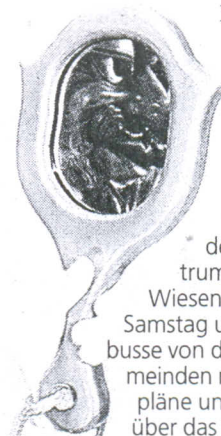
aus verfolgen werden. Unter Schirm-
herrschaft von Alb-Donau-Landrat
Heinz Seiffert und begleitet von Fan-
farenzügen und Kapellen, marschie-
ren die Zünfte dann vom Aufstel-
lungsplatz im Zimmerplatzweg aus
über die Haupt-, Sebastian-Sailer-,
Rechtensteiner- und die Abt-Kon-
rad-Kneer-Straße zu den Festzelten
und Besenwirtschaften in der Abt-
Walter-Straße.

Auch Stubenhocker können das
Ringtreffen am Sonntag, 29. Januar,

miterleben – vom Sofa aus: Der
SWR überträgt den Umzug vom Tor-
bogen des Klosters aus live im Fern-
sehen, von 14 bis 17.15 Uhr. Die Mit-
arbeiter des Fernsehsenders filmen
mit fünf Kameras. „Wir hoffen, bis
zum Übertragungsende alle Grup-
pen durchzukriegen“, sagt SWR-Re-
dakteur Harald Müller.

In der Turn- und Festhalle endet
der Umzug. Dort stept bereits am
Samstag der Bär: Nach dem Narren-
baumaufstellen auf dem Marktplatz
(16 Uhr), einer Narrenmesse im
Münster (17.30 Uhr) und einem Fa-
ckelumzug zur Halle (18.45 Uhr) fin-
det dort der nichtöffentliche VFON-
Ringball (20 Uhr) statt. Gleichzeitig
startet in Zelten, Vereinsheimen
und Gaststätten im ganzen Ort die
Partynacht. Ende ist gegen drei Uhr
in der Früh. Sonntags gibt es dann
von 9 Uhr an Frühstück im
Musikerheim im Feuer-
wehrhaus.

Der Klosterklem-
mer und die ande-
ren Mitglieder der
Narrenzunft Ober-
marchtal sind
Gastgeber des
großen Ringtref-
fens. Archivfoto



Info Parkplätze gibt
es im Bereich des
Obermarchtaler Ge-
meindeschuppens so-
wie entlang der Auf-
wachinger Straße, ober-
der Wiese am Küchenzen-
trum und im Neubaugebiet
Wiesen. Zudem fahren am
Samstag und Sonntag Shuttle-
busse von den umliegenden Ge-
meinden nach Obermarchtal. Fahr-
pläne und weitere Informationen
über das Treffen gibt es unter: